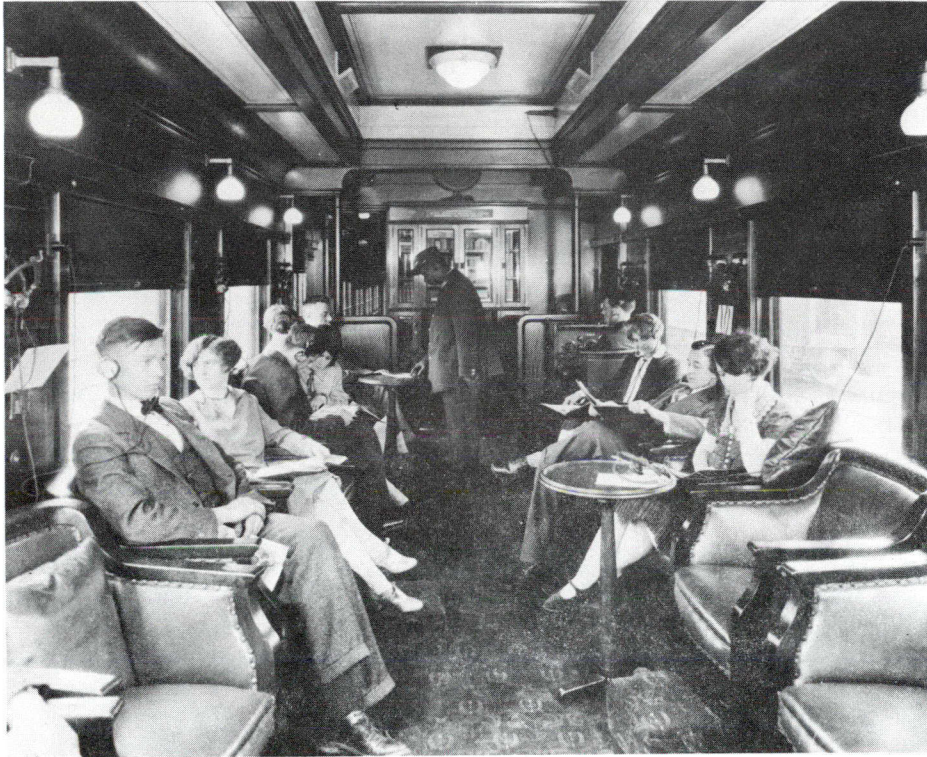


Historische Fernmeldeausstellung

"Fernmeldewesen: kanadische Erfahrungen" hieß eine Ausstellung im kanadischen Staatsarchiv in Ottawa, in der historische Tonaufnahmen und Fernsehstreifen aus den Anfängen des Rundfunks in Kanada zusammen mit Photographien, Dokumenten und



Es war zwar keine Stereomusik, aber zwischen 1924 und 1931 konnten kanadische Eisenbahnreisende Kopfhörer anlegen und sich während der Fahrt durch das ganze Land Rundfunksendungen anhören. Diese Aufnahme wurde in der Ausstellung "Fernmeldewesen: kanadische Erfahrungen" des kanadischen Staatsarchivs gezeigt, die der Geschichte des Telegrafens, Rundfunks, Fernsehens und der Fernmeldesatelliten gewidmet war

Bildern gezeigt wurden. Die Ausstellung lief geraume Zeit und enthielt auch verschiedene Fernmeldegeräte vom ersten Fernsprechapparat bis zu den Satelliten.

Eine Reihe von Briefen erinnerte an das abenteuerliche Leben und den erbarmungslosen Konkurrenzkampf in den Tagen des Pelzhandels. In einem Brief aus dem Jahre 1816 weist ein gewisser A.N. McLeod von der North West Company seinen Boten an, einen Agenten der Hudson Bay Company abzufangen, der nach der Siedlung in Red River unterwegs sei.

Ein Gemälde, das Smythe Coke 1840 mit Ölfarbe auf Leinwand malte, zeigte deutlich, daß der Schlittenverkehr mit tänzelnden Rossen auf dem Eis des St. Lorenzstroms viel mehr begeistern konnte als heute eine Fahrt auf der Autobahn.

Der transatlantische Fernmeldeverkehr

Mit Morses Entdeckung der Telegraphie im Jahre 1842 wurde die moderne Fernmeldetechnik eingeleitet. In Kanada fand der elektrische Telegraph schnell großen Anklang: 1866 landete in Content Bay im Osten Neufundlands bereits das erste Atlantikkabel, das die Verbindung zwischen dem nordamerikanischen Kontinent und